

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Insertate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Vogler, Invalidendank,
Kudolph Mosse und C. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljähr. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundertfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 24.

24. März 1900.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Bernhard Henning** in Pulsnik ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Vergütung des Gläubigerausschusses, sowie über Gewährung der besonderen Ausgabe an den Kaufmann Schmidt in Seiffenhersdorf Schlusstermin auf **den 19. April 1900, vormittags 10 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Pulsnik, am 21. März 1900.

Attuar **Hofmann**,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung, Grundstücksverpachtung betr.

Die pachtfrei gewordenen, der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen, an dem Obersteinaer Wege gelegenen **Feld- und Wiesen-Parzellen** sollen sofort anderweit verpachtet werden.
Pachtliebhaber wollen ihre Pachtangebote in der hiesigen **Rathsschreiberei**, in welcher nähere Auskunft ertheilt wird, anbringen.
Pulsnik, am 23. März 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Bürgermstr.

Stutenmusterung und Fohlenschau.

Die diesjährigen **Stutenmusterungen und Fohlenschau** werden abgehalten in
Strehla bei Baugen am **10. Mai** nachmittags 4 1/2 Uhr ohne Prämierung,
Ramenz am **11. Mai** vormittags 9 Uhr ohne Prämierung auf dem Albertplatz,
Bonickau am **9. April** vormittags 10 Uhr ohne Prämierung.

Für alle nicht im Zuchtregister eingetragene Stuten ist ein um drei Mark erhöhtes Dedgeld zu zahlen und ebenso für eingetragene Zuchstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschau nicht vorgestellt werden. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtregister aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrige Dedgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung in's Zuchtregister vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Gleichzeitig werden die Ortspolizeibehörden veranlaßt, die Pferdebesitzer durch Anschlag an den für öffentliche Bekanntmachungen bestimmten Stellen und auf sonst geeignete Weise auf diese Bekanntmachung hinzuweisen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 19. März 1900.
von Erdmannsdorff.

Montag, den 2. April, Viehmarkt in Pulsnik.

Das Pulsniker Wochenblatt

Amtsblatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadt-
rathes zu Pulsnik

beginnt mit dem 1. April cr. das

II. Quartal

und gestattet sich die unterzeichnete Expedition zu recht zahlreichem Bezug auf dasselbe ergebenst einzuladen.

Unsere auswärtigen Leser, welche das Wochenblatt durch die Post beziehen, bitten wir die Bestellung möglichst zeitig zu erneuern, damit in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet. Bestellungen nehmen außer unseren Boten alle Briefträger entgegen.

Der Bezugspreis beträgt incl. der wöchentlich resp. monatlich beigegebenen Illustrierten Sonntags- und landwirtschaftlichen Beilage 1 Mk. 25 Pf.

Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.
E. L. Förster's Erben.

Zum Boernkrieg.

In den größeren Operationen auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist zunächst eine Pause eingetreten, die hauptsächlich mit den Vorbereitungen zusammenhängt, die englischerseits für den weiteren Vormarsch in das Gebiet der verbündeten Boernstaaten hinein getroffen werden müssen. Auf jeden Fall aber sind die ferneren Aussichten für die Boern durchaus keine ermutigenden, trotz der zuversichtlichen Proclamation der Präsidenten Krüger und Steijn, denn es zeigt sich immer mehr, daß die Boernrepubliken von außen her keine Hilfe zu erwarten haben, aus eigener Kraft jedoch werden sie dem Kriege gegen die Engländer gewiß keine nochmalige günstige Wendung für ihre Sache zu verleihen vermögen. Was eine Intervention des Auslandes im südafrikanischen Kriege anbelangt, so muß eine solche nach der

höflichen, aber entschiedenen Ablehnung, welche die Unionsregierung mit ihrer auf Ersuchen der Boernregierungen ins Werk gesetzten entsprechenden Anregung seitens des Londoner Cabinets verzeichnen mußte, ein- und für allemal als ausgeschlossen gelten, die Hoffnung auf eine thatkräftige Unterstützung seitens der ausländischen Afrikaner im Capland aber erweist sich als eine völlig nichtige für die Boern. Nicht nur im Nordosten des Caplandes, in den Bezirken von Barley East, Molteno um. ist die rebellische Bewegung unter der Bevölkerung holländischer Abstammung von den englischen Generalen niedergeworfen worden, sondern auch im Nordwesten der Colonie hat die ausländische Sache jetzt ausgespielt. Lord Kitshener ist in Brieska, dem Mittelpunkt des Aufstandes in jenen Gebieten, ohne Widerstand zu finden, eingezogen, worauf die Insurgenten die Waffen niederlegten; was sich sonst vielleicht noch von ausländischen Schaaren in den Bezirken an den Grenzen von Britisch-Betschuanaland und West-Orignaland herumtreibt, fällt nicht mehr ins Gewicht; die Erhebung der Afrikaner gegen die englische Herrschaft kann als eine abgeschlossene Episode betrachtet werden. Ueber die weiteren Absichten des englischen Obercommandos in Südafrika verlautet, daß Lord Kitshener mit einer starken Heeresabtheilung zunächst Mafeking entsetzen will, um dann von dort aus direct auf Pretoria vorzurücken, währenddessen soll Feldmarschall Roberts die am Vaalflusse zusammengezogenen Boerntruppen zu Baaren treiben.

Sicherlich werden nun die Engländer auf ihren weiteren Operationen, als deren Endziel die Einnahme von Pretoria erscheint, noch manche Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden haben, aber es darf auch als ebenso gewiß gelten, daß sie sich weder durch die klimatologischen Verhältnisse des Boerngebietes noch durch die Schwierigkeiten der Verpflegung für Menschen und Thiere oder durch Terrainhindernisse von der energischen Durchführung des Feldzuges abhalten lassen werden. Im Uebrigen kommt ihr numerisches Uebergewicht über den Gegner zweifellos immer mehr zur Geltung, die englischen Streitkräfte sind denen der Boern mindestens um das Dreifache überlegen, und dabei können jene noch immer auf weitere Verstärkungen rechnen, während die Boern über keine Reserven mehr verfügen. Außerdem macht sich für die letzteren der zweifelloste Abfall eines Theiles der Dranjeborn

von der gemeinsamen Sache empfindlich geltend. Präsident Steijn soll zwar in einer Proclamation gedroht haben, jeden Freistaatler, der nicht mehr gegen die Engländer kämpfen wolle, als Verräther erschießen zu lassen, es möchte aber zu bezweifeln sein, daß diese Drohung wirklich den Erfolg haben sollte, die zur Unterwerfung unter England geneigten Elemente unter den freistaatlichen Kämpfern zum Ausharren bis zum Neuesten zu veranlassen.

Einen Kriegsschauplatz für sich scheint nach wie vor das Grenzgebiet zwischen Natal und Transvaal bilden zu sollen. Dort, in den Biggarsbergen, also noch auf dem Boden von Natal, haben sich bekanntlich die Boern stark verchanzt, ihre Stellungen werden von englischer Seite selber als uneinnehmbare geschildert; daneben sind die aus Natal nach Transvaal führenden Pässe von starken Boernabtheilungen besetzt. Es heißt nun, General Buller soll lebendig die Aufgabe haben, die ihm gegenüberstehenden Boern in Schach zu halten und höchstens die Eisenbahnübergänge und Pässe an der Grenze von Natal zu besetzen. Letzteres würde allerdings kein leichtes Unternehmen sein, obwohl Buller angeblich über 40 000 Mann verfügt; man wird demnach wohl bald von neuen blutigen Kämpfen auf jenem Theile des südafrikanischen Kriegstheaters hören, da General Buller seine Operationen Anfang April wieder aufnehmen will.

Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

— Von der Reichs-Telegraphenverwaltung wird im Einvernehmen mit der Deutschen Seewarte in Hamburg eine Neuregelung des telegraphischen Wetternachrichtendienstes beabsichtigt. Hierdurch soll einerseits den Klagen wegen zu später Ankunft der Wettertelegramme abgeholfen, andererseits soll, da mit der Aenderung eine Ermäßigung der Bezugsgebühren für die Wetternachrichten verbunden sein wird, die Benutzung der Einrichtung auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Die Beobachtungen, welche die Grundlagen für das neue System der Wettertelegraphie bilden, werden sich zunächst auf das nordwestliche Europa einschließlich Deutschlands erstrecken; es wird voraussichtlich angängig sein, die wichtigsten Nachrichten aus diesem Gebiete den Interessenten täglich bereits zwischen